

Oktober 10/97

## Rückblick auf eine erfolgreiche Arbeit für die IG Radverkehr – ein Rechenschaftsbericht

von Dr. Manfred Zweynert

**A**m 1. Oktober ist Wahltag bei der Dresdner Ortsgruppe des ADFC. Dr. Manfred Zweynert, der langjährige Vorsitzende der IG Radverkehr, hat angesichts des Erreichens des Rentenalters in diesem Jahr beschlossen, sich nicht wieder zur Wahl zu stellen. In dieser Speiche-Ausgabe nun der Rechenschaftsbericht über die vergangene Wahlperiode.

### Situation am Beginn der verflossenen Wahlperiode

In Dresden erleben wir keine nachhaltige sondern eine nachholende Entwicklung, worauf unser Oberbürgermeister Dr. Wagner immer hinweist, und was mir der Abteilungsleiter Haberer im Ordnungsamt mit seiner Arbeit klargemacht hat. Dem Wunsche nach neuen Einbahnstraßen wurde (z.B. Sophienstraße, Ricarda-Huch-Str.) entsprochen und selbstverständlich kam man den Radfahrern mit Schiebestrecken (Hauptbahnhof) und Aufforderungsampeln (Nürnberger Ei) entgegen (Das war jetzt Ironie. - der Setzer). Zu den Ortsbegehungen kamen Herr Haberer und sein für den Radverkehr zuständiger Mitarbeiter mit dem Auto mit der Begründung, es gäbe im Ordnungsamt keine radfahrenden Mitarbeiter. Im Straßen- und Tiefbauamt herrschte der arrogante Dr. Dietze, ein „Radsportler“ unter dessen Leitung viele Radverkehrsanlagen entstanden, die nicht dem Stand der Technik entsprechen. Das Stadtplanungsamt hatte einige Planungen zu Radverkehrsanlagen bei renommierten Büros anfertigen lassen (z.B. Route Gorbitz - Zentrum, St.-Petersburger-Str.) deren Realisierung die Politiker verhinderten.

Die Diskussion um die Autobahn Dresden -Prag führte im Stadtrat zunächst zur Ablehnung der stadtnahen Trasse.

### Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und mit Politikern

Das Thema Einbahnstraßen war deshalb interessant, weil es in der Landeshauptstadt Kiel ein erfolgreiches Experiment gegeben hatte: alle Einbahnstraßen waren mit einem Schlag abgeschafft und durch sogenannte „unechte Einbahnstraßen“ ersetzt worden, die für Radfahrer frei sind. Dazu gab es ein schönes Faltblatt – ein Musterbeispiel für gute Öffentlichkeitsarbeit. Aber die Dresdner Verwaltung (insbesondere das Ordnungsamt) zeigte sich störrisch – die Politik war gefordert. Also zogen wir, Frau Dr. Hagemeister und ich, am Nikolaustag verkleidet ins Rathaus, überreichten dem Oberbürgermeister eine Torte mit Fahrradsymbolen und fuhren mit unseren Rädern (im Rathaus! als Nikolaüse!) auch zum Bürgermeister Dr. Ihme, dem Dezernenten für Ordnung und Sicherheit. Es war klar, daß wir das Kieler Experiment zur Sprache brachten. Dr. Ihme war so unvorsichtig, zu sagen, er hätte das Problem verstanden, und so wandte sich die IG Radverkehr, nachdem ein halbes Jahr vergangen war, am Radfahrttag mit gleichlautenden Mahnbriefen ans Ordnungsdezernat. Die Antwort folgte ziemlich rasch: man könne nicht mit einem Schlag alle Einbahnstraßen abschaffen, es müsse über jede einzelne gesprochen werden. Damit wurde die Arbeitslast auf unseren Verein abgewälzt. Unter diesen Umständen hatte ich mit diesen Leuten keinen weiteren Diskussionsbedarf mehr.

In dieser Zeit kam uns eine Initiative der SPD gelegen, Probleme des Radverkehrs vor Stadträten zu diskutieren. Einer der Erfolge dieser Sitzung war, daß Herr Haberer in seiner Abteilung wider erwarten doch noch einen radfahrenden Mitarbeiter ausfindig machte, der seitdem für Radverkehrsfragen zuständig ist.

Wichtiger noch war die Gründung der Arbeitsgruppe „Radverkehrsförderung“, die nach Leipziger Vorbild als ämterübergreifende Einrichtung dafür sorgen sollte, daß die kargen Mittel für den Radverkehr zielgerichtet und zweckmäßig eingesetzt werden.

Ein halbes Jahr nach jener denkwürdigen Sitzung begann die AG mit ihrer Arbeit. Sie unterlag einem solchen Problemstau, daß sie seither alle drei Wochen getagt hat. Wir freuen uns darüber, daß der Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt Ritscher die Leitung der Arbeitsgruppe übernommen hat. Aus allen interessierten Ämtern sind Mitarbeiter (meist selber Fahrradfahrer) in der Arbeitsgruppe, in der auch der ADFC mitwirkt, so daß es jetzt im Unterschied zu den Monologen zu Dr. Dietzes Zeiten zu einer echten Zusammenarbeit kommt und nach manchmal harten Diskussionen auch zu Ergebnissen.

Ein Beispiel dafür ist die vorbildliche Lösung an der Kreuzung Schweriner Str./Hertha-Lindner-Straße. Mit einem Schlag war eine gefährliche Unfallquelle für Radfahrer beseitigt. 75 Unfälle durch Nichtbeachten der Vorfahrt hatte es in den letzten anderthalb Jahren dort gegeben. Unsere Radfreundin Hagemeister hatte eine Gehirnerschütterung davongetragen, weil ein Autofahrer auf der zweiten Spur ihre Vorfahrt nicht beachtet hatte. Man sollte annehmen, daß diese Schreckensbilanz ausreicht, um die realisierten Maßnahmen zu begründen. Aber weit gefehlt. Das Regierungspräsidium möchte die Maßnahmen rückgängig machen, und die Presse

macht mit: „Viel Geld für noch mehr Verkehrschaos“ saftet die SZ. Interessant und nach allem bezeichnend ist, daß der CDU-Sprecher Jürgen Eckold diese Motto formulierte. Kein Wort zu den Unfallproblemen ...

## Wie sieht es wirtschaftlich mit der IG Radverkehr aus?

Einnahmen haben wir aus Mitgliedsbeitragsrückläufen, Verkauf von Druckerzeugnissen und durch Spenden. Zur Finanzierung des Radfahrtages erhalten wir vom Umweltdezernat eine Unterstützung.

Im Berichtszeitraum war eine herausragende Aktivität das Herausbringen des Dresdner Radfahrstadtplanes (gemeinsam mit dem Tourist-Verlag). Die gesamte inhaltliche Arbeit bei diesem Projekt wurde dabei ehrenamtlich von ADFC-Aktiven geleistet. Besonders hervorzuheben ist hierbei die gute Vorarbeit von Rainer Hultsch. Mitte diesen Jahres wurden von Michael Haase und Margit Nützel auch die neuen Faltkarten zum Elbradweg zwischen Riesa und Schöna fertiggestellt. Beide Kartenwerke waren ein wirtschaftlicher Erfolg.

Wir konnten durch größte Sparsamkeit unseren verschlissenen Rechner durch einen modernen PC ersetzen, wodurch sich in unserer Geschäftsstelle recht gute Arbeitsbedingungen für graphische und Layoutarbeiten ergeben haben. Der vorliegende Finanzbericht weist aus, daß wir auch in diesem Jahr wieder schwarze Zahlen schreiben werden. Freilich, zur Finanzierung unserer Geschäftsstellenleiterin reichen die Gelder bei weitem nicht aus.

Unsere Versuche, Sponsoren, wie z. B. die Sparkasse, zu gewinnen, hatten keinen Erfolg.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum hat unser Speiche-Redakteur, Karsten Preuß, nach langjähriger erfolgreicher Arbeit sein Amt abgegeben. Es ist ein Verdienst von Michael Strey, daß unsere Zeitung in verbessertem Layout weitergeführt wird.

Obwohl sich die Berichterstattung der beiden großen lokalen Tageszeitungen (SZ und

DNN) verbessert hat, muß man ständig mit „Rückschlägen“ rechnen. Ein Beispiel sind die Ausfälle im Zusammenhang mit der vorbildlichen Verkehrslösung an der Schweriner Str./Hertha-Lindner-Str. oder, ein anderes Beispiel: mir wurde kürzlich die Behauptung unterstellt, Radfahren in Dresden sei gefährlich. Es gibt einflußreiche Interessengruppen, denen daran gelegen scheint, das Radfahren nur als Freizeitsport darzustellen.

Bereits seit längerem hatten wir die Absicht, eine ABM-Kraft zu beschäftigen. Durch ein interessantes Angebot der Firma Pacher und Partner konnten wir mit dem „Fahrradpunkt“ im AVANTI an der

**Hier könnte ein Foto von Dir abgedruckt sein.**

**Speiche sucht ehrenamtliche Fotografen zum Aufbau eines Bildarchivs.**

Wallstraße diese Absicht realisieren. Das Projekt wäre beinahe gescheitert, weil das Arbeitsamt keine Sachkosten tragen konnte. Daß wir dennoch Herrn Landsberg, einen gelernten Journalisten, befristet einstellen konnten, verdanken wir dem Entgegenkommen von Pacher und Partner.

Ein wichtiger Punkt unserer Öffentlichkeitsarbeit ist der jedes Jahr in zeitlicher Nähe zum Umwelttag stattfindende Radfahrttag. In diesem Jahr haben wir zum erstenmal erreicht, daß die Presse sachgerecht von dieser Veranstaltung berichtet hat.

Wenn man die Erwähnung des ADFC in den großen Tageszeitungen zählt, so können wir eine positive Tendenz verzeichnen. Dazu hat Herr Landsberg mit seiner professionellen Arbeit beigetragen aber auch die vielen touristischen Veranstaltungen wie Radwanderungen, Rad+Bahn und das Winterradeln.

## Tourismusförderung

Dresden ist, das ist auch unter Politikern allgemein anerkannt, eine Touristenstadt. Dennoch ist der Fahrradtourismus noch weitgehend unterentwickelt, so daß hier auch für uns als ADFC stärkerer Handlungsbedarf besteht.

Während andere Gemeinden den Elbradweg fertig haben, wird es die Landeshauptstadt auch im kommenden Jahr noch nicht schaffen, wenigstens die linke Elbseite durchgängig befahrbar zu machen. Um Hotels und Gaststätten auf das Potential durch radfahrende Gäste aufmerksam zu machen, haben wir uns an 600 Einrichtungen dieser Art mit einem Fragebogen gewandt. Je

eine Liste fahrradfreundlicher Hotels und Gaststätten, die u.a. den vom ADFC verkauften Radfahrerstadtplänen beigelegt werden, sind das Ergebnis. Das wir diese Arbeit durchgestanden haben, verdanke ich den vielen Helfern. Diese Aktion hat auch zur Verbreitung unserer Stadtpläne beigetragen.

Die Kontaktaufnahme mit dem Fremdenverkehrsverein zeigte uns, daß der Elbradweg, den wir in seiner Schönheit und dem touristischen Potential für dem Donauradweg vergleichbar halten, dort noch keine große Rolle in den Überlegungen spielt. Ein geplanter gemeinsamer Radausflug mußte aus Mangel an Interesse(!) ausfallen. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit kann dies nur als eine unverantwortliche Vernachlässigung eines Wirtschaftszweiges mit hoher Zuwachsrates bezeichnet werden.

## Vermischtes

Erfreulich ist, daß unser Verein im Berichtszeitraum kontinuierlich gewachsen ist. Auch bei unseren (wenigen) kulturellen Veranstaltungen haben wir steigende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

Ein Höhepunkt war der zehnte Geburtstag unserer IG Radverkehr. Die in der Jubiläumsausgabe der Speiche veröffentlichten Artikel zeigen, daß die Interessen unserer Mitglieder von Anfang an über den Horizont von Nur-Radlern hinausgingen. Dieser Tradition sind wir mit unserer Beteiligung an der Diskussion um die stadtnahe Autobahn nach Prag treu geblieben. Wir

Fortsetzung auf S. 4

# Aus gegebenem Anlaß: Hinweise für *Speiche*-Autoren

Seit der Februarausgabe 1997 arbeitet die *Speiche* mit einer neuen Redaktion. Statt eines einzelnen Helden (Karsten Preuß), dessen Leistung, jahrelang sowohl die Redaktion als auch den Satz (in Klebtechnik auf zwei A3 Bögen!) der *Speiche* ausgeführt zu haben, nicht hoch genug geschätzt werden kann, ist nun eine Gruppe von Redakteuren getreten, die abwechselnd für den Inhalt der einzelnen Ausgaben verantwortlich zeichnen. Auch die Satztechnik hat sich verändert. Wie das Grünhorn wird jetzt auch die *Speiche* mit dem PageMaker unter Windows 95 gesetzt, die Abbildungen sind durchweg gescannt.

Damit die *Speiche* ein lebendiges Medium bleibt, und nicht wie diese Ausgabe durch leere Stellen und eine Bleiwüste glänzt, brauchen wir aber nach wie vor die Mitwirkung möglichst vieler Autoren, die interessant von ihrer ganz speziellen Arbeit, ihren Erfahrungen im ADFC oder ganz allgemein als Radfahrer berichten, einen guten Tip, Radtourenvorschlag oder einen Reisebericht zum besten geben.

Da ich, der Setzer, stinkend faul bin, habe ich einige Hinweise zusammengestellt, die Reibungsverluste und Fehler verringern und uns so gemeinsam die Arbeit erleichtern sollen.

- Wenn du möchtest, daß eine bestimmte Information in der *Speiche* erscheint, dann schreib einen Artikel oder bitte jemanden, dies für dich zu tun (Leute, die so was umsonst machen, sind aber schwer zu finden, also teste am besten gleich dein eigenes Talent.).
- Gib deinen Text so ab, wie er gedruckt werden sollen. Es gibt niemanden, der/die bereit ist, irgendwelche „Rohlinge“ zur Druckreife umzugestalten.
- Bring deinen Artikel auf den Punkt. Vier Seiten sind nicht viel Platz, wenn die Gestaltung ansprechend sein soll.

- Bilder sind das Salz in der Suppe. Wenn du zu deinem Artikel irgendwie eins auftreiben kannst, das auch nur annähernd paßt, dann tu es in die *Speiche*-Ablage (Schubfach im Pappturn auf dem Schreibtisch) in der Geschäftsstelle und schreib dran, zu welchem Text es gehört und was es darstellt (Bildunterschrift). Wir wollen nach und nach auch ein kleines Bildarchiv aufbauen, so daß auch ein Bild mehr, das nicht sofort eingebaut werden kann, gern gesehen ist.

- Auf dem Rechner in der Geschäftsstelle im UZ gibt es ein gut gegliedertes *Speiche*-Verzeichnis mit Unterverzeichnissen für jede Ausgabe. Hier kannst du deinen Artikel ablegen. Du kannst ihn aber auch auf einer Diskette speichern und in die *Speiche*-Ablage legen. Auf dem gleichen Wege kommt die Diskette auch zurück. Schließlich gibt es noch die Möglichkeit, den Text als **Anhang** einer Email an **michael.strey@sz-online.de** zu schicken, oder – nach vorheriger Absprache mit mir – die Datei via ISDN EuroFileTransfer zu übertragen. In beiden Fällen landet der Text so direkt im Computer des Setzers.

- Bitte benutze zum schreiben deines Artikels einen einfachen Editor, z.B. den aus der Zubehörsammlung von Windows, oder speichere in deinem Lieblingstextverarbeitungsprogramm die Datei als ASCII-Text ab. Die Datei sollte dann in jedem Fall die Endung „.txt“ haben. **Sei faul! Verzichte auf alle überflüssigen Formatierungen wie Leerzeilen, erzwungene Umbrüche, Leerzeichen am Zeilenanfang, Tabulatoren, Silbentrennung, Aufzählungszeichen!** Der Setzer liest alles und wird i.a. aufgrund seiner natürlichen Intelligenz Überschriften, Unterüberschriften, Aufzählungen etc. als solche erkennen und entsprechend gestalten.

- Leg für jeden Artikel eine eigene Datei mit einem einigermaßen aussagefähigen Dateinamen an. Lange Dateinamen, wie sie Windows 95 gestattet, sind hier hilfreich. Wenn du den Text auf Diskette abgibst, dann beschränke den Inhalt der Diskette bitte auf die *Speiche*-Artikel oder sortiere diese in ein z.B. „SP\_0597“ (für Mai 97) benanntes Verzeichnis ein. Eine Beschriftung der Diskette mit deinem Namen erhöht die Wahrscheinlichkeit der Rückgabe.

- Falls du über Abbildungen in Dateiform verfügst, so sind mir für Bitmaps das TIFF- und das BMP-Format am liebsten. Mach dir aber nicht die Mühe, Fotos oder Zeichnungen selber zu scannen, ich scanne selber erst, wenn ich weiß, wieviel Platz im Layout für das Bild zur Verfügung steht. Bei Vektorgrafiken haben sich WMF und EPS (Encapsulated Postscript) mit TIFF-Vorschau bewährt. Als Grundlage für diverse Diagramme (z.B. Unfallstatistik) sind Excel 4.0-Tabellen oder Tabellen im Text-Format (Spaltentrennung mit Semikolon) willkommen.

## *Speiche*

Informationen der IG Radverkehr, Ortsgruppe des ADFC, Landesverband Sachsen e.V.  
im Umweltzentrum Dresden,  
Schützengasse 16, 01067 Dresden  
email: michael.strey@sz-online.de

**verantwortlich i. S. d. P. G.:** Michael Strey

**Redaktion & Vertrieb:** M. Strey, M. Haase, D. Rohark, J. Meusel, N. Landsberg, U. Hultsch

**Erscheinen:** monatlich

**Preis:** siehe GRÜNHORN-Impressum (für ADFC-Mitgl. Jahresabo DM 15,-)

**Bankverbindung:**

Kto-Nr. 343 05 1659, Stadtparkasse Dresden (BLZ 850 551 42), ADFC Dresden

**Redaktionsschluß:**

jeweils der 4. Montag im Monat.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht.

## Oktober

### Mittwoch 1.

19.00 Umweltzentrum  
**Wahlversammlung –  
Neuwahl des Vorstandes**

### Freitag, 3. bis

### Sonntag, 5.

10.00 bis 18.00 Dresden,  
Stallhof

8. **Sonderausstellung**  
„Historische Fahrräder“  
Sonderthemen: Räder mit  
Schaltungen, Mehrsitzige  
Fahrräder

### Sonntag 5.

8.30 Olympiokino Strehlen  
**Radtour** des RFV Weinböhla  
zum Schloß Lauenstein

### Mittwoch 8.

18.00 Nürnberger Ei  
Treff zur **Biergartenour**, bei  
Regen Radlerstammtisch im  
Café im Uz

### Sonntag 12.

10.00 Nürnberger Ei  
Mit dem Rad von Kneipe zum  
Kneipe (Vergangenheit und  
Gegenwart der Gastronomie im  
Dresdner Süden und Westen) -  
50 km

9.00 Olbrichtplatz  
**Radtour** des RFV Weinböhla  
durch die Dresdner Heide (35  
km)

### Mittwoch 15.

19.00 Umweltzentrum  
**Aktiventreffen**

### Sonntag 26.

10.00 Olympiokino Strehlen  
**Radtour** des RFV Weinböhla  
zum Schloß Weesenstein (40  
km)

9.00 Radeberg, Markt  
**Jahresabschlußfahrt** „Ins  
Blaue“ des RTV Radeberg (50  
km)

## November

### Mittwoch 1.

19.00 Umweltzentrum  
**Offenes Treffen** der Orts-  
gruppe

### Mittwoch 12.

19.00 Café im Umwelt-  
zentrum  
**Radlerstammtisch**

**Hier könnte  
Dein  
Techniktip  
stehen!**

**Speiche sucht  
ehrenamtliche  
Autoren.**

... Fortsetzung von S. 2

sind gegen diese Trasse, weil sie das Zerfließen der Stadt fördert, Naherholungsgebiete (Zschoner Grund, Wesenstein) entwertet und so das Radfahren unattraktiver macht. Auch bei der Bürgerbefragung gegen die Waldschlößchenbrücke haben wir eifrig Unterschriften gesammelt. Was den Befürwortern des durchgehenden Autoverkehrs so logisch erscheint macht uns skeptisch. Wir plädieren daher für kleinere Brücken wie unser Bürgermeister Just.

Großprojekte haben sich bisher nur nachteilig auf unsere Stadt ausgewirkt. Es hat sich gezeigt, daß die Diskussionen um diese Projekte durchaus Erfolg haben. Umfragen wiesen beispielsweise ein Ansteigen der Gegner der Waldschlößchenbrücke nach.

### Ausblick

In letzter Zeit sind eine Reihe von Maßnahmen für den Radverkehr durchgeführt worden, deren Beschluß (im Zuge von Ortsbegehungen mit dem ADFC) z.T. bereits Jahre zurückliegt (Bsp. Querung des Postplatzes - 1992 vom ADFC angeregt). Dennoch müssen wir auf weitere schnelle Fortschritte drängen.

Parallel zu der Ausarbeitung eines Netzes von Radverkehrstrassen muß der Lückenschluß von Radverbindungen gehen. Die Stadt Salzburg hat u.a. durch konsequente Lückenschließung den Anteil der Radfahrer am Gesamtverkehr sprunghaft (von 9% auf 15%) gesteigert.

Die Stadt muß für den Radverkehr verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dr. Höver hatte sich am Radfahrtag dazu bereit erklärt, unser diesbezügliche

Vorschläge entgegen zu nehmen. Unter Leitung von Michael Haase wurde im Ferienmonat August eine interne Beratung zu diesem Thema durchgeführt, deren Ergebnis wir dem zuständigen Amt übermitteln werden.

Die neuen StVO-Regelungen bieten die Möglichkeit, mit einem Schlag die schlechten Radweglösungen in Dresden zu offenbaren. Bis zum 1. Oktober 1998 wird der Benutzungszwang für Radverkehrsanlagen mit erheblichen Mängeln aufgehoben. Es liegt an uns, die Stadtverwaltung auf alle Wege hinzuweisen, für die dies zutrifft. Dabei helfen wird unsere Mängeldatenbank, deren Benutzerfreundlichkeit in den letzten Wochen erheblich verbessert wurde, und die dank fleißiger Teilnahme an unserer Mängelpostkartenaktion bereits wohlgefüllt ist.

*Auf einer Veranstaltung der TU habe ich den Stadtbau-  
direktor von Hannover gefragt,  
was denn die Fortschritte im  
Radverkehr dort bewirkt habe.  
Die Antwort lautete: „eine Per-  
sönlichkeit in der Stadtverwal-  
tung, die sich dafür einsetzt,  
ein aktiver ADFC und weil die  
Grünen so viel gemeckert ha-  
ben“. Es besteht also Grund,  
optimistisch zu sein.*

**Hier könnte  
Ihre Anzeige  
stehen.**

**Fordern Sie  
unsere  
Anzeigen-  
preisliste!**

### Öffnungszeiten

- Geschäftsstelle im Umweltzentrum, Schützengasse 16, 2. Stock: Mo 8–10 Uhr, Mi 15–19 Uhr
- „Fahrradpunkt“, Wallstraße 19/21, im Fahrradgeschäft „Avanti“: Mittwoch bis Freitag 14–17 Uhr.
- Fahrradbibliothek J. Meusel, Wilhelm-Franke-Str. 26: Mo, Mi, Fr 18.30–21 Uhr, möglichst nach Voranmeldung (Tel. 44 11 611)